

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Dr. Michael STRUGL

Wirtschafts-Landesrat

Dipl.-Ing. Manfred HOFER

Geschäftsführer Netz Oberösterreich GmbH

DI (BA) Helmut KÖPPLMAYR

Prokurist LINZ STROM Netz GmbH

am 01. Dezember 2016 um 11.00 Uhr

zum Thema

Projekt „Digistar“ – Verwaltungsvereinfachung durch vollelektronische Verfahrensführung

Weitere Gesprächsteilnehmer:

Mag. Margit Gusenbauer – Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht

Mag. Hans Werner Streicher - Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht

Prok. Ing. Josef Dopler – Leiter Netzregion Nord, Netz Oberösterreich GmbH

Walter Obermair - Netz Oberösterreich GmbH

Wirtschaftslandesrat
MICHAEL STRUGL

**OBERÖSTERREICH
BEWEGEN** 

NETZÖÖ
Ein Unternehmen der Energie AG

STROM
NETZ GMBH LINZ
Ein Unternehmen der LINZ AG

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Strugl, Tel. (+43 732) 77 20-15103, (+43 664) 600 72-15103

Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl
Projekt „Digistar“ – Verwaltungsvereinfachung durch
vollelektronische Verfahrensführung

Ausgangslage:

„Die Abwicklung von Genehmigungsverfahren hat innerhalb des Amtes der Oö. Landesregierung, insbesondere in der Abteilung Anlagen-, Umwelt und Wasserrecht mit der Einführung des elektronischen Aktes (ELVIS) bereits seit Jahren ein hohes Ausmaß an digitaler Verwaltung erreicht. Was aber innerhalb des Amtes (mit Ausnahme von umfangreichen physischen Projektunterlagen mit großen Plänen etc.) schon Standard ist, bedarf an der Schnittstelle zu Unternehmen und Bürgern noch wesentlicher Fortschritte“, stellt Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl zu den Gründen für das Projekt „Digistar“ zur Verwaltungsvereinfachung fest.

Die Abwicklung von Behördenverfahren zur Errichtung von Stromleitungen auf Mittelspannungsebene (alle Freileitungs- und Verkabelungsprojekte) sowie Trafostationen zur Versorgung von Betrieben, Siedlungen, Ortschaften etc. auf der Spannungsebene bis 30kV - das entspricht den „Landesstraßen“ im Stromnetz - im Rahmen des Starkstromwegegesetzes erfolgt bisher sowohl auf Seite der Projektwerber als auch auf Seite der Behörde mit hohem manuellem Aufwand und vielen Medienbrüchen weil in den meisten Behördenverfahren Schriftstücke (Anträge, Pläne, technische Berichte, etc.) analog auf Papier bei der Behörde eingebracht werden. „Daher wurde vom Land Oberösterreich gemeinsam mit Vertretern der Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ) und der LINZ STROM Netz GmbH die grundlegende Machbarkeit einer elektronischen Verfahrensabwicklung erarbeitet und in einem Pilotbetrieb erprobt“, erklärt Landesrat Strugl.

Zur Vorbereitung wurden in einem Test mit drei „echten“ Verfahren die Realisierungsmöglichkeit überprüft: Die drei Pilotverfahren wurden

erfolgreich vollelektronisch zwischen der Energiebehörde und den Projektwerbern abgewickelt und stellen die Basis für die weitere Umsetzungsarbeit dar.

Bisher werden wie erwähnt im Behördenverfahren Projektunterlagen (Anträge, Pläne, techn. Berichte, Grundstücksverzeichnisse, etc.) analog auf Papier bei der Behörde eingebracht. Diese Form der Übermittlung bedingt, dass Daten aus den Unterlagen nur nach neuerlicher Erfassung bei der Behörde elektronisch weiterverarbeitet werden können. Daraus entsteht ein großer (Erfassungs-)Aufwand, der auf Grund der knappen Personalressourcen auf allen Ebenen nicht mehr getragen werden kann – zumal ja die Unterlagen bei den Projektwerbern in elektronischer Form vorliegen.

Zentrale Problemstellungen:

- Abstimmung der zu übermittelnden Metadaten (zum Projekt bzw. Antragsteller)
- Architektur der technischen Übermittlung (IT-Sicherheit, Nachvollziehbarkeit)
- Vollständige Integration ins elektronische Behörden-Aktensystem
- Festlegung und Standardisierung von Plänen und Planinhalten
- Abstimmung von Begriffs- und Bedeutungsunterschieden in den Prozessen
- Rückübermittlung der Bescheide bzw. Projektunterlagen

Wesentliche Ziele:

- durch den digitalen Datenaustausch sollen die Workflows und die in den Verfahren (Verfahrensschritten) benötigten Dokumente standardisiert und dadurch eine raschere, effizientere Abwicklung des Verfahrens erreicht werden.
- Medienbrüche sollen wegfallen
- Verfahrensabläufe und -controlling werden besser unterstützt

- der administrative Aufwand soll reduziert werden und zu einer Kostensenkung führen
- eine beschleunigte Abwicklung der Verfahren soll erreicht werden.
- ein verbessertes und effektiveres Verfahrensmonitoring soll erreicht werden (Status, Anzahl, zeitliche Aspekte, ...)
- durch die Umsetzung der digitalen Einreichung sollen Erfahrungen gesammelt und ein Standardverfahren für alle Verfahrensbeziehungen zu Behörden erarbeitet werden
- Ablöse der RSb-Zustellung durch Verwendung von zertifizierten Zustelldiensten

Lösungsarchitektur für große Netzbetreiber mit leistungsfähiger, eigener IT-Organisation:

- vollständige Systemintegration zwischen Netzbetreiber und Behörde mittels Web-Services

Lösungsarchitektur für kleinere Netzbetreiber (ohne leistungsfähige, eigene IT-Organisation):

- Formularyserverlösung zwischen Netzbetreiber und Behörde (Metadatenerfassung über Web-Formulare, Up-/Download von Anlagen)

Lösungsarchitektur für alle:

- Übermittlung des Bescheides (inkl. Anlagen) mit Hilfe von zertifizierten Zustelldiensten (Ablöse der herkömmlichen RSb-Zustellung)

Zukünftige Option für den Sachverständigendienst:

- Umstellung/Unterstützung der Tätigkeit mit Hilfe von Tablets, die viele Aufgaben integrieren und abkürzen
- die grundlegende Überprüfung auf Machbarkeit erfolgte in der Pilotphase, ein Gerätekonzept wurde als Entscheidungsbasis für die Verwaltungsführung erarbeitet:

- Aktensystem ist online (vollständiger Akt" ist quasi mit im Gelände)
- Geographische Info-Systeme sind online verfügbar (DORIS, Google Maps, ...)
- Navigationssystem ist on- bzw. offline verfügbar
- Fotos und Videos von Lokalaugenscheinen können einfach aufgenommen und zugeordnet werden
- Diktat-Software ermöglicht die Erstellung der Gutachten bereits vor Ort (im Gelände). Die fertigen Diktate werden ins Büro übermittelt und dort sofort im Entwurf geschrieben.
- Pläne stehen in unterschiedlichen Formaten und Größen elektronisch zur Verfügung

Das System wurde am 3. Oktober 2016 gemeinsam mit der Netz OÖ und der LINZ STROM Netz in den Echtbetrieb übergeführt. Die Lösung für die kleineren Netzbetreiber befindet sich in der Abschlussphase der Entwicklung und wird im 1. Quartal 2017 vollständig zur Verfügung stehen.

Nutzen/Ergebnisse/Wirkungen:

- Nach vollständiger Inbetriebnahme wird es keinen Medienbruch zwischen den Systempartner geben
- alle Daten können elektronisch - ohne Nacherfassung beim Empfänger - weiterverarbeitet werden
- in allen Bereichen (Prozesse, Dokumente, Pläne, ...) erfolgten umfassende Harmonisierungen und Standardisierungen
- die die Arbeitsprozesse erheblich erleichtern bzw. beschleunigen
- eine händische Protokollierung von Ein-/Ausgängen durch die Kanzleiorganisationen entfällt vollständig, weil durch die Systemintegration die Verbuchung automatisch im Zielsystem erfolgt
- ein Ausdruck von Projektunterlagen ist in der Regel nicht mehr erforderlich (>> Einsparungen)

Ausblick:

„Das System kann im Land OÖ in allen Verfahrensbereichen zur Anwendung kommen, wo Projekte zur Genehmigung eingereicht werden. Eine Transformation in andere Verwaltungsebenen oder -gebiete ist nach Vorbereitung sicher gut möglich“, zieht Landesrat Strugl ein positives Resümee dieses Projektes.

Es müssen dazu noch einige organisatorische Rahmenbedingungen innerhalb der Verwaltung umgesetzt werden:

- Möglichkeit der elektronischen Projekteinsicht in allen Gemeinden
- Anpassungen in verschiedenen gesetzlichen Grundlagen im Verwaltungsverfahren (AVG, ...), die eine weitergehende Implementierung bzw. Nutzung erlauben

Dipl.-Ing. Manfred HOFER

Geschäftsführer Netz Oberösterreich GmbH

Ein Musterbeispiel für digitale Verwaltungsvereinfachung

Mit der Verbindung der IT-Systeme von Land Oberösterreich und der beiden Netzbetreiber Netz OÖ und LINZ STROM Netz konnte im Projekt ein wesentlicher Schritt in Richtung Vereinfachung und Optimierung der Genehmigungsverfahren gemacht werden.

Netz OÖ-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Manfred Hofer sieht in der Vereinheitlichung und Automatisierung Vorteile auf allen Seiten: „Mit dem neu definierten, digitalen Workflow kann die Verfahrenslaufzeit wesentlich verkürzt werden. Zudem stehen alle Einreichdokumente in digitaler Form zur Verfügung, was auch die Bearbeitung wesentlich erleichtert.“ Das neue System schafft wesentliche Vorteile und somit einen effizienteren Ablauf:

- Anträge können elektronisch genehmigt werden
- Nachreichung von Unterlagen erfolgt automatisiert ohne zusätzlichen Aufwand
- Änderungsanträge und Unterlagennachforderungen können im digitalen Workflow eingebracht werden
- Fertigmeldung von Projekten wird über das System abgewickelt
- automatisierte Verständigung und Bescheidzustellung

Alle System-Workflows regeln den Dokumentenfluss beim Antragsteller und bringen Transparenz in die Projekte. Der Rückweg vom Land OÖ zu den Netzbetreibern, der bisher noch per E-Mail und Papier erfolgt, wird künftig ebenfalls digital zwischen den Systemen erfolgen. Mit der Inbetriebnahme eines zertifizierten Zustellservers ist dann auch die rechtskonforme Zustellung von Bescheiden gewährleistet.

In der Projektvorbereitung wurde seitens der Netzbetreiber in Abstimmung mit dem Land Oberösterreich eine Vielzahl unterschiedlicher Anträge,

Formulare und Einreichunterlagen vereinheitlicht. Damit stehen jetzt genormte Einreichunterlagen zur Verfügung, die

- einen Karten-Serienplot des Projektgebietes,
- einen PDF-Gesamtplan,
- den genormten Einreich- und Ausführungsplan
- das Grundstücksverzeichnis und
- den dazugehörigen Netzplanausschnitt

beinhaltet. Alle diese Unterlagen bilden den elektronischen Akt, der von den Sachbearbeitern beim Land Oberösterreich nunmehr ohne Medienbruch bearbeitet werden kann. Darüber hinaus können Daten im Bedarfsfall automatisiert und ohne zusätzlichen Aufwand in die Verwaltungssysteme des Landes importiert werden.

Erreicht wurde dies durch die digitale Abbildung der Verfahrensprozesse auf Basis des bei der Netz OÖ im Einsatz befindlichen Dokumentenmanagementsystems „Syneris“. Auf diese Weise kann eine rechtskonforme und nachvollziehbare Abwicklung sichergestellt werden. Durch den Einsatz von „Syneris“ bei der LINZ STROM Netz konnten die Kosten bei der Schnittstellenprogrammierung ebenfalls gesenkt werden.

Hofer: „Alle Unterlagen stehen ohne Medienbruch uneingeschränkt zur Verfügung. Nach den ersten erfolgreichen Probeläufen sind wir überzeugt, dass die Verfahren für Projektgenehmigungen im Mittelspannungsbereich künftig wesentlich rascher und einfacher als bisher abgewickelt werden können.“ Aufbauend auf die bestehende Planungssoftware konnte hier ein echter Mehrwert in Form von Zeitgewinn und Verwaltungsvereinfachung geschaffen werden. „Das ist ein Musterbeispiel digitaler Verwaltungsvereinfachung“, ist Hofer überzeugt.

Nutzen für die Netzbetreiber:

- Keine Erstellung der Einreichunterlagen in Papierform notwendig
- Umfassende, tagesaktuelle Übersicht über die Projekte und deren Status

- proaktive automatisierte Informationsverteilung an alle Verfahrensteilnehmer
- weitgehend automatisierte bzw. systemunterstützte Erstellung der Unterlagen

DI (BA) Helmut KÖPPLMAYR

Prokurist LINZ STROM Netz GmbH

Wesentliche Vorteile für alle Beteiligten

Die elektronische Abwicklung der Verfahren bringt für alle Beteiligten wesentliche Vorteile. Es wurden im Lauf des Projektes bei allen Projektpartnern die wichtigen Prozesse und Workflows überprüft und viele gute, effiziente Erkenntnisse über Anpassungen gewonnen: „So wurde die Kommunikation zwischen Energiebehörde und den Netzbetreibern vereinfacht, eine weitgehende Standardisierung von Dokumenten (schriftliche Einreichunterlagen, Projektpläne) und Prozessen (Projektvorbereitung, Genehmigungen etc.) geschaffen bzw. die Zuständigkeiten in den Organisationen geklärt“, erklärt DI (BA) Helmut Köpplmayr, Prokurist der LINZ STROM Netz GmbH.

Seitens LINZ STROM Netz wird die Erweiterung der digitalen Verfahrensabwicklung für alle auf der Mittelspannungsebene zutreffenden Materienrechte auf Landes- und Gemeindeebene stark befürwortet und unterstützt.